

Jahreshauptversammlung des BNA am 28.05.2011 in Hambrücken:

Mit einem neuen Präsidium Impulse setzen!

Die Jahreshauptversammlung des BNA am 28.05.2011 brachte manche Neuerungen: Nachdem neben dem langjährigen Präsidenten, Staatsminister a.D. Bernd Schmidbauer, auch die Vizepräsidenten Spitzer und Feuchter für eine Wiederwahl nicht mehr zur Verfügung standen, gibt es Neuigkeiten in der Führungsriege.

Bernd Schmidbauer, der den BNA seit 2003 und damit acht Jahre lang geführt hatte, dankte einleitend dem Geschäftsführer Lorenz Haut, der in nun 22 Jahren als Geschäftsführer sehr viel für die Tierhaltung in menschlicher Obhut erreicht hat. Er blickte mit Stolz auf die Entwicklung des Schulungszentrums zurück: Seit vor fast genau zehn Jahren der Beschluss gefasst worden sei, ein Schulungszentrum zu errichten, sei eine vorbildliche Tieranlage, gepaart mit Schulungsräumen und eingerichteten Klassenräumen für den praktischen Biologie-Schulunterricht, entstanden. Die letzten beiden Jahre seien durch erhebliche Querelen geprägt gewesen; nunmehr habe man aber der Grundstein für einen Neuanfang gelegt. Insbesondere die konfliktfreie Belieferung mit Vogelringen habe der BNA für die Zukunft sichergestellt und könne also weiterhin den ihm verliehenen, hoheitlichen Aufgaben nachkommen.

Schmidbauer zeigte die Perspektiven der Verbandsarbeit in der nächsten Zeit auf: Die Mitarbeit an neuen und der Überarbeitung der bestehenden Gutachten - er wies besonders auf das Qualzucht-Gutachten hin - sei von erheblicher Bedeutung. Auch müsse die Sachkundeschulung nach § 11 TierSchG für gewerbliche Tierhalter ausgebaut werden; der - noch freiwillige - "Tierführerschein" zum Nachweis der "Jedermanns-Sachkunde" nach § 2 TierSchG solle dagegen in Händen der Züchterverbände bleiben. Besonders stellte Schmidbauer das Konzept "BNA und Schule" heraus: Die Sensibilisierung von Kindern und deren Heranführung an eine verantwortungsbewusste Tierhaltung und auch die Erstellung von Unterrichtseinheiten seien eine besonders wichtige Aufgabe für den Verband. Einrichtungen wie der "Lernort Wiese" und das "Bienenhotel" seien hierfür besonders geeignet. Es sei zu hoffen, dass die bislang ausgebliebene finanzielle Förderung durch die öffentliche Hand nunmehr erreicht werden könne.

Wie Vizepräsident Walter Grau anschließend berichtete, ist im Artenschutzbereich zwar noch viel Bürokratismus aufzufinden; durch den Wegfall der Positivisten-Diskussion besteht aber insoweit keine grundsätzliche existentielle Bedrohung der Tierhaltung in menschlicher Obhut mehr. Leider, so Grau, meinten deshalb manche Mitglieder, man brauche den BNA nicht mehr. Dies sei höchst kurzsichtig; auch im tierschutzrechtlichen Bereich (beispielsweise bezüglich Tierbörsen) sei eine ständige Diskussion zu Lasten der Tierhaltung nach wie vor vorhanden. Es gebe keine Ruhephase für den Verband; nach wie vor habe man viele Gespräche zu führen, um den Fortbestand der Tierhaltung trotz "Gegenwindes" abzusichern.

Die Wandlung des BNA - der Schwerpunkt seiner Tätigkeit verschiebe sich doch sehr vom Arten- zum Tier-, sprich Individuenschutz - zeige, das es weiterhin und unverändert viel zu tun gebe. Teilweise unsachgemäße Bestrebungen außerhalb Deutschlands, derart hohe Haltungsbedingungen durchzusetzen, dass die private Tierhaltung unmöglich gemacht würde, gäben Grund zur Sorge und machten den Handlungsbedarf deutlich. So würden beispielsweise in der Schweiz derart große Gehegegrößen für Greifvögel gefordert, dass die Tiere beim Fliegen zu hohe Geschwindigkeiten erzielten und sich dann verletzen, und in Österreich würden an die

Haltung von Zierfischen im Zoofachhandel extrem hohe Anforderungen an die Größe der Haltungsaquarien gestellt.

Grau forderte den Einheitsring zur Kennzeichnung von Vögeln für die drei Bereiche Artenschutzrecht, PsittakoseVO und WildschutzVO. Hier könne viel Bürokratie abgebaut werden.

Nach kurzen Berichten der Vizepräsidenten Elster und Feuchter, der gleichfalls klar machte, dass eine starke Gemeinschaft gerade gegenüber bürokratischem Handeln notwendig sei, erstattete BNA-Geschäftsführer Lorenz Haut Bericht. Er erwähnte besonders die Förderung des Schulungszentrums durch die Dietmar-Hopp-Stiftung und bedauerte gleichfalls die demgegenüber fehlende Förderung durch öffentliche Mittel. Haut stellte die breite Akzeptanz des BNA in Kreisen der Tierärzteschaft heraus. Bezüglich der immer wieder festzustellenden Bemühungen mancher Tierschutzorganisationen, die Tierhaltung in menschlicher Obhut so weit wie möglich zu reduzieren, betonte er die Notwendigkeit eines konstruktiven Dialogs. Die Forderungen des BNA dahingehend, dass die artenschutzrechtliche Meldepflicht bei Anhang-B-Arten sowie die seit Jahren umstrittene artenschutzrechtliche Beweislastumkehr wegfielen, würden wohl weiterhin am Widerstand des Bundesländer scheitern. Hingegen sehe er reelle Chancen bei der Durchsetzung eines einheitlichen Vogelrings nach BArtSchVO, PsittakoseVO und WildschutzVO sowie einer erheblichen Ausweitung der Anlage 5 der BArtSchVO (Tierarten, die nicht mehr gemeldet werden müssen) auf Anregung des BNA.

Bezüglich der Haltung gefährlicher Tiere sei der BNA gleichfalls aktiv; Haut sprach sich, schon aus Gründen der Kontrollmöglichkeit, gegen ein Haltungsverbot aus, forderte aber strenge Kontrollen (Bestandsbuch, Sicherheitsauflagen, Meldepflicht, spezieller Sachkundenachweis).

Der Geschäftsführer verhehlte nicht, das er die aktuelle Entwicklung (Mitgliederzahlen, fehlende Förderung) mit Sorge betrachte. Er dankte dem Präsidenten und den Vizepräsidenten abschließend für die gute Zusammenarbeit.

Der Kassenbericht von Vizepräsident Udo Elster zeigte, dass - sicherlich verursacht durch die Abwanderung von Mitgliedern, aber auch durch das Fehlen eigentlich erwarteter Förderungen - die finanzielle Lage des BNA verbesserungsbedürftig ist. Der von Kurt Landes vorgetragene Prüfbericht bescheinigte hingegen eine vorbildliche Kassenführung, so dass der Vorstand einstimmig entlastet werden konnte.

Der von BNA-Vizepräsident Walter Grau vorgebrachte Antrag, den scheidenden Präsidenten Schmidbauer sowie Vizepräsident Karl-Heinz Spitzer, der dem BNA in vergangenen Jahren gleichfalls als Präsident vorgestanden hatte, zu Ehrenpräsidenten zu ernennen, wurde sodann einstimmig angenommen.

Für das Präsidentenamt stellte sich Walter Grau zur Verfügung, der nicht nur Gründungsmitglied des BNA ist, sondern den Verband vom ersten Tage an als Vizepräsident begleitet hat. Seine Wahl erfolgte ebenso einstimmig wie die der Vizepräsidenten Udo Elster, Dr. Marcellus Bürkle und Kurt Landes. Nach der Wahl der Kassenprüfer Helga Thösen und Hans-Jürgen Görze endete eine Jahreshauptversammlung, die dem BNA hoffentlich den Weg zu vielen weiteren Jahren erfolgreicher Arbeit weisen wird.

Dietrich Rössel